

Blasmusik vom Feinsten

Frühjahrskonzert Musikvereine Burlafingen und Gerlenhofen machen's in der Iselhalle spannend

VON FLORIAN L. ARNOLD

Neu-Ulm Fast ausverkauft war die Burlafinger „Iselhalle“, als die Musikvereine von Burlafingen und Gerlenhofen zum gemeinsamen Frühjahrskonzert einluden. Fast drei Stunden Programm durch zwei Musikvereine, die einmal mehr bewiesen, dass Blasmusik für alle Beteiligten – auf der Bühne und im Zuschauerraum – etwas rundum Spannendes ist.

Der erste Programmteil war den Gerlenhofenern unter Dirigent Andreas Glatzmeier überlassen, die denn auch mit John Williams' „Olympic Fanfare“ (komponiert für die Olympischen Spiele 1984) einen wahrhaft furiosen Auftakt fanden: Ein durch Schlagwerk und Blechbläser vorangetriebener energetischer Marsch, funkelnd und heroisch im besten Hollywood-Sinne. Stilistisch ähnlich Jakob de Haans' „Kraftwerk“, ein Tongemälde der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Stadt Grafenrheinfeld.

Hier mussten die Blasmusiker sich auch als Chor beweisen – und es gelang ihnen, wie nicht anders zu erwarten war. Eine faszinierende, narrative Musik sinfonischen Zuschnitts inklusive Sirenengeheul und orchestralem Bombenhagel. „Jungle“ von Thomas Doss spielte auf amüsante und melodienselige Weise mit „Dschungel“-Klischees – das Orchester musste folgerichtig denn auch Affengeschrei einwerfen. Eine tropische Hetzjagd mit zahlreichen musikalischen Herausforderungen – wie auch das Folgestück, Warren Barkers Medley von berühmten Hollywood-Melodien, eingeläutet durch Jerry Goldsmith' berühmte „Star Trek“-Fanfare, Henry Mancinis „Moon River“ und John Williams' „Indiana Jones“-Thema.

Und weil die Amerikaner einfach ein Händchen für hinreißende Fanfaren haben, gab es zum Abschluss noch John Philip Sousas „Semper



Die Musikvereine Burlafingen (Bild oben) und Gerlenhofen boten in der Iselhalle ein dreistündiges Frühjahrskonzert auf hohem Niveau. Fotos: fix

Fidelis“, die Hymne der US-Marinens. Der Burlafinger Musikverein, ein junges Ensemble unter ihrem Dirigenten Hermann Schlapschi, wärmte sich mit Vincenzo Petralis' „Marcia Italiana“ auf, bevor es dann in Kurt Gäbles Tondichtung „Blue Planet“ alle Register zog. Mit diesem Stück gewannen die Burlafinger zurecht vor kurzem auch bei einem Wertungsspiel die Herzen der Preisrichter.

„Orientexpress“ von Philip Sparke ist britische „Light Music“ im besten Sinne – heitere, melodisch perfekt passend zu einem warmen Frühlingstag. Gleiches ließe sich auch über Peter K. Schaars hochwitziges „Three Aspects of Kurt Weill“ sagen, das wunderbar die Atmosphäre der Zwanziger Jahre mit ihren Two-Stepp und Foxtrott-

Rhythmen einfängt. Mit dem „Abschied der Gladiatoren“ und zwei Zugaben boten die Burlafinger zuletzt auch noch etwas für die Polka und die Pop-Freunde.

Ein rundum gelungenes Konzert mit zwei Orchestern, die mitreißen. Das Programm bot etwas für jeden Musikgeschmack, musikantisch vorbildlich inszeniert. Hans Rosenthal hätte wohl einen seiner Luftsprünge gemacht: „Das war spitze“.

Für ihre Vereinsarbeit wurden Johann und Bernd Eberwein, Daniela Erdmann und Judith Hanke ausgezeichnet. Für seine langjährige Vereinsarbeit wurde der ehemalige Erste Vorsitzende Dieter Hanke zum Ehrenmitglied ernannt.

➤ Infos zu weiteren Auftritten unter www.mv-burlafingen